



1910  
JUBILÄUMSKONGRESS  
2010

**Bertram, Hans / Kohl, Steffen**  
**Kinderrechte, Kindeswohl und Teilhabechancen**

*Hans Bertram, Humboldt-Universität zu Berlin, hbertram@sowi.hu-berlin.de / Steffen Kohl,  
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), kohl@wzb.eu*

**Plenum: Bildung und Aufwachsen zwischen internationalen Standards und lokalen Konstellationen**

"Bildung als Bürgerrecht" wird in Deutschland heute vorwiegend als Forderung interpretiert, um Kindern unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund, ihrem Geschlecht und ihrer ethnischen Zugehörigkeit entsprechend ihren Fähigkeiten die gleichen Chancen in Schule, Berufsausbildung und Hochschule zu gewährleisten. Daher rufen in Deutschland internationale Vergleichsstudien eine ungeheure Aufmerksamkeit hervor und werden – für sozialwissenschaftliche Forschung – mit unglaublichen Mitteln von der Bundes- und den Landesregierungen gefördert, um die naturwissenschaftlichen, mathematischen und sprachlichen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu messen und die Variationen innerhalb und zwischen den Nationen zu prüfen, die sich auf soziale Herkunft, Geschlecht oder ethnische Zugehörigkeit zurückführen lassen. Demgegenüber hat sich in der angelsächsischen Wissenschaft eine Perspektive kindlicher Teilhabechancen durchgesetzt, die in der Tradition von Urie Bronfenbrenner davon ausgeht, dass die Teilhabechancen von Kindern in modernen Gesellschaften nicht allein von der Ausbildung kognitiver Kompetenzen und schulischer Leistungen abhängen. Das UNICEF-Forschungsinstitut INNOCENTI in Florenz hat aufbauend auf diesen Entwicklungen das Konzept einer Report Card entwickelt, um internationale Vergleiche zu kindlichen Teilhabechancen zu ermöglichen, die diesem sozialökologischen Modell folgen. In diesem Vortrag wird das sozialökologische Konzept kindlicher Teilhabe entwickelt und seine Verknüpfungen mit anderen Konzepten dargestellt, insbesondere mit dem "Human Development Index" von Amartya Sen. Auf Basis der empirischen Vergleichsdaten zwischen den Nationen und innerhalb der Nationen werden dann die Stärken und Schwächen solcher Vergleiche herausgearbeitet und dabei vor allem der implizite methodologische Nationalismus kritisiert. Denn viele Analysen in diesem Bereich vergleichen im Grundsatz Unvergleichbares, weil sie die Fragen der Größe sowie Homogenität und Heterogenität der jeweiligen Länder nicht berücksichtigen. Darüber hinaus gilt es gerade bei internationalen Vergleichen, die Transparenz und Vergleichbarkeit der Daten sicherzustellen, was ein großes methodisches Problem darstellt. Perspektivisch soll auch gezeigt werden, dass das Konzept des sozialökologischen Ansatzes kindlicher Teilhabechancen auch dazu beitragen kann, die in Deutschland immer noch bestehende institutionelle Trennung von Bildung, Schule und Jugendhilfe aufzubrechen.